© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dübendorfer Strasse, häufiger im Sihlwald und am Katzensee. Die überwinternden Raupen leben an Eupatorium cannabinum, Lamium album, Lonicera xylosteum und Rubus-Arten. Sehr häufig mit dem Raupentuch an der Manegg und bei Wytikon erhalten.

C. Hera L. Nie im engern Faunabezirk erhalten, nur von der Lägern im August und September. Die sehr klein überwinternden Raupen wachsen langsam und leben an Brombeer- und Himbeergesträuch.

Genus Pleretes Led.

P. matronula L. Sehr selten im Juni und Juli auf dem Zürichberg, ich selbst fand den Schmetterling nie, gewöhnlich wird er von Knaben gefunden, in deren Händen er werthlos wird. Dafür, dass er den Geruch des Bieres liebt, scheint sein merkwürdiges öfteres Vorkommen in Bierwirthschaften zu sprechen, so wurde er in solchen Localen in Oberstrass, Riesbach, Zürich, Wiedikon gefangen. Die Raupe fand ich nur vereinzelt und selten auf einem grossen abgeholzten Revier beim Forsthause Adlisberg. Als Nahrungspflanzen dienen Lonicera xylosteum, Rhamnus- und Plantago-Arten.

Genus Arctia Schrk.

A. Caja L. Nicht häufig im Juli, nur zufällig hin und wieder gefunden, im ganzen Gebiet vorkommend. Die überwinternden Raupen leben an allen möglichen Pflanzen, wie Prunus, Corylus, Evonymus, Rhamnus, Leontodon, Plantago, Aconitum etc. Sie gehören zu den am meisten von Tachinen heimgesuchten Arten.

A. purpurata. Im Juni und Juli; im Verhältniss zu der Häufigkeit der Raupe wird der Schmetterling selten gefunden. Das Männchen fliegt rasch im heissen Sonnenschein, das Weibchen schwerfällig in den späten Nachmittagsstunden. Im ganzen Gebiet verbreitet. Die sonst im Glattthal sehr häufigen Raupen fand ich im Jahr 1886 in Folge der Ueberschwemmung massenhaft ertrunken. Eine vorzügliche Futterpflanze ist Spartium scoparium, ebenso Spiraeen und Plantago.

Genus Spilosoma Steph.

S. fuliginosa Z. Im Mai und Juni häufig auf Wiesen im ganzen Gebiet. Die Raupen in einzelnen Jahren massenhaft auf Wegen und Wiesen. Mit Leontodon und Lamium leicht zu erziehen.

S. mendica L. Selten im Mai, nie gefunden, durch ein verkrüppeltes Weibchen aus einer von Deutschland bezogenen Puppe stammend, welches ich beim Sonnenberg ausgesetzt habe, erreichte ich eine copula, wodurch das Vorkommen hier constatirt wird. Die an Lamium und Plantago lebenden Raupen sind im August erwachsen und verpuppen sich in der Erde.

S. lubricipeda Esp. Im Mai und Juni nach Sonnenuntergang auf Wiesen fliegend, häufig im ganzen Gebiet. Die Raupen im September und October gemein an Haselbüschen, Disteln, Loniceren, Verpuppung im October in der Erde. Alle Spilosoma-Raupen vertragen in das Wasser gestelltes Futter nicht.

S. menthastri Esp. Gleichzeitig mit vorigem und wie dieser allgemein verbreitet. Die Männchen Abends zahlreich an den exponirten Gasflammen. Die Raupe lebt wie die von lubricipeda.

S. urticae Esp. Von Professor Frey als hier vorkommend erwähnt, mit der Bemerkung: „selten"; im Mai, mir nie begegnet. Die im September erwachsene Raupe lebt an Lamium album, Pteris aquilina und von Rumex-Arten.

(Forts. folgt.)

Eine Excursion in das Pitz- und Oetzthal.

Von *K. Escherich.*

(Schluss.)

b) Coleopteren.

Mit Ausnahme der Staphylinen, die Herr Eppelsheim zu bestimmen die Güte hatte, vom Verfasser bestimmt.

Cicindela hybrida L. campestris L. Riffelsee, 2230 m.

Cychrus angustatus Hoppe. 2 Ex. bei Oetz.

Plectes depressus Bon. Oetz.
v. Bonellii Dej.

Oreinc. hortensis L., überall nicht selten.
silvestris Pz. Oetz.
alpinus Dej. 13 Exempl. am Breitlehnerjoch.

Chaetoc. intricatus L. Oetz, nicht selten.

Megad. violaceus L. Oetz, häufig.
Nesii Hoppe. Oetz, sehr selten.

Carabus auratus L. Oetz, häufig.
granulatus L.
v. interstitialis Dft. Oetz, sehr selten.
v. rufofemoratus Ltz. Oetz, sehr selten.

Melanc. glabratus Payk. Oetz, häufig.

Chrysoc. auronitens F. 2 Ex. bei Oetz.

Nebria picicornis F. Jokischi St. Gyllenhali Schh.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

castanea Bon., bei Mittelberg am Pitzbach.
Bomb. punctulatum Drp. lampros Hbst. tibiale Dft. ustulatum L.
Amara plebeja Gyll. aenea Deg.
Pterost. metallicus F. oblongopunctatus F.
Calath. melanocephalus v. alpinus Dft. häufig.
Platyn. assimilis Payk., bei Oetz in Unzahl.
Aleoch. bilineata Gyll.
Staphyl. alpestris Er.
fossor, bei Oetz nicht selten.
Lathrob. fulvipenne Gr.
Xanth. tricolor F.
Othius lapidicola Ksw.
Anthoph. alpestris Heer, bicornis Block, alpinus Pk. omalinus Ztt. (Mittelberg häufig.)
Geodromicus v. nigrita Mllr.
Aphodius fossor F.
Serica brunnea, bei Oetz selten.
Hoplia farinosa, bei Oetz nicht selten.
Agrilus viridis, auf Weiden bei Plangeross.
Nalass. convexus Küst., im Pitz- und Oetzthal häufig unter Steinen.
Otiorrh. rhaeticus St., geniculatus Germ., lepidopterus F.
Apion miniatum, bei Plangeross einigemale geschöpft.
Pachyta IV maculata L., bei Oetz gemein.
Gaurotes virginea L., im Oetzthal häufig.
v. nigricollis Rtt. do.
Leptura maculata Poda., im Oetzthal sehr häufig.
Leptura cerambyciformis Schenk. Pitzthal.
Oberea oculata, Pitz.
Chrys. cerealis, bei Oetz in Massen.
Orina gloriosa v. venusta Suffr.
viridis Dft., Riffelsee, unter Steinen.

c) Orthopteren.

Von Herrn Medizinalrath Dr. Hoffmann bestimmt.

Stenoboth. morio F., Mittelberg.
viridulus L.
variabilis F.
parallelus Zett.
Gomphoc. sibiricus L., Riffelsee und Breitlehnerjoch häufig.
Gomphoc. rufus L.
Stethoph. fuscum Pall. Pitzthal.
Pezotett. pedestris L., überall häufig.
alpinus Koll. „ „
Themnotriz. apterus F., St. Leonhard,
Platych. brachypterus L.

Ueber künstliche Ernährung von Schmetterlings-Puppen.

Von Dr. *A. Troska.*

(Schluss.)

Fügt man der Nährflüssigkeit einige Tropfen von einer schwachen Lösung Silberoxyd (Höllenstein) bei, so gehen alle Puppen daran zu Grunde, wenn man das Experiment eher als 8 bis höchstens 14 Tage vor dem voraussichtlichen Ausschlüpfen des Schmetterlings anstellt. Nimmt man es aber erst bei Beginn der Entwicklung des Schmetterlings vor, so schlüpft derselbe glücklich aus, doch bleiben die Flügel trotz vollständiger Ausbildung merklich kleiner als bei gewöhnlichen Exemplaren, haben auch eine feinere Zeichnung.

Diese Beobachtungen beweisen nun meines Erachtens nicht bloss, dass die Endosmose der Nährflüssigkeit eine oft intensive ist, sondern auch, dass man den biologischen Prozess in der Schmetterlingspuppe auf verschiedene Weise beeinflussen kann, woraus von selbst wahrscheinlich gemacht wird, dass eine Fortsetzung derartiger Versuche durch mehrere Generationen zur Erzielung von Aberrationen und Varietäten führen kann. Da ich nun aber selbst für meine Person theils durch anderweitige Hauptstudien, theils durch eine chronische Krankheit an der Züchtung von Schmetterlingen aus Eiern verhindert bin, so möchte ich die Herren Collegen, welche sich damit befassen, darum ersuchen, diese Sache ihrerseits zu verfolgen. Ich hege keinen Zweifel, dass die künstliche Ernährung der Puppen auf die körperlichen Verhältnisse der daraus gewonnenen Schmetterlinge und, wenn eine gleiche Behandlung in den nächsten Generationen fortgesetzt wird, besonders auf die Körperverhältnisse ihrer Nachkommen und ihrer Eier und Nachkommen nothwendig durch Summation einen Einfluss ausüben muss, welcher zuletzt constante Veränderung der Art erzeugen kann. Inwieweit eine ähnliche Behandlung von Puppen anderer Insekten-Gruppen mit Erfolg möglich ist, muss ich dahingestellt sein lassen; ich zweifle jedoch auch daran nicht, weil nach dem Vorgesagten Parasiten jeder Art in Schmetterlingspuppen durch Anwendung der hier vorgeschlagenen Nährflüssigkeit besonders kräftig gedeihen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Escherich K.

Artikel/Article: Eine Excursion in das Pitz- und Oetzthal 42-43